

*miteinander - füreinander -
miteinander - füreinander*

Die neue Kapelle im Herzen von Waldreichs



Festschrift
anlässlich der Kapellenweihe am 21. Juli 2002

Impressum: Herausgegeben und verlegt: Arbeitsgemeinschaft „Kapelle Waldreichs“
Verfasser: Chronik der alten Kapelle: Mag. Dr. Robert Kurij
Chronik der neuen Kapelle: Helga Koller u. Ing. Josef Buxbaum
Druck: Buch- und Offsetdruck Ing. Christian Janetschek, 3860 Heidenreichstein
Juni 2002 – Kopieren und Nachdruck auch auszugsweise nur mit
Zustimmung der Verfasser gestattet.

Bgm. Anton Koczur



Die vorliegende Broschüre ist eine beachtliche historische Aufarbeitung der Entwicklungsgeschichte eines kleinen Ortes und zugleich das Dokument einer intakten Dorfgemeinschaft, durch deren Zusammenhalt in jüngster Vergangenheit sehr vieles bewegt werden konnte.

Ausgehend von den Persönlichkeiten, die sich in der Freiwilligen Feuerwehr zusammenfanden, ist mit dem Bau des neuen Zeughauses und der erforderlichen Bedeckung dieser Investition durch die Abhaltung der weit über die Umgebung hinaus bekannt gewordenen Dorfabende, die Einbindung der Ortsbewohner in einem Maße erfolgt, die bei der Errichtung einer neuen Kapelle einen weiteren Höhepunkt gefunden hat.

Die Dorfgemeinschaft hat sich in einer sehr eingehenden Diskussion mit überwältigender Mehrheit für den Neubau entschieden und im Wege der gewählten Arbeitsgruppe von der Planung bis zur Umsetzung hervorragende Arbeit geleistet. Es war daher für den Gemeinderat der Stadt Groß-Siegharts selbstverständlich, das Handschlagangebot anzunehmen, wonach die Bevölkerung die Arbeiten leistet und die Gemeinschaft die Gelder für den Materialkauf sowie unbedingt notwendige Gewerke übernimmt.

Ich darf daher aus der persönlichen Verbundenheit heraus, aber auch im Namen der Mitglieder des Gemeinderates, zum Bestand der örtlichen Gemeinschaft sowie zur Vorlage dieser Broschüre gratulieren

und für die vorbildliche Zusammenarbeit zur Herstellung des gelungenen Bauwerkes danken. Die neue Ortskapelle fügt sich sehr gut in das Ortsbild ein und wird, davon bin ich überzeugt, nicht nur die Ortsgemeinschaft weiter festigen, sondern darüber hinaus vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in ihrem Glauben ein Ort der Kraft und Zuversicht bei der Bewältigung ihres Lebensweges sein.

Mit einem herzlichen „Glück auf“ für die Zukunft des Ortes Waldreichs!

Präs. Anton Koczur

Bürgermeistert der Stadt Groß-Siegharts

Stadtpfarrer Zenon Pajak



Liebe Waldreichser, liebe Pfarrgemeinde!

Jeder von uns kann sich noch an die alte „Kapelle“ in Waldreichs erinnern. Jahrelang haben die Waldreichser diesen Raum genutzt, um darin zu beten, das Evangelium zu verkünden, den Willen Gottes bekannt zu machen, die Liebe Gottes in die Herzen zu pflanzen - das alles bedarf aber eines würdigen Ortes.

Diesen haben sie nun mit dem Bau der Kapelle geschaffen.

Es sei mir gestattet, ein Dankeschön zu sagen:

Dem Finanzkammerdirektor Msgn. Kann. Leopold Schagerl für die Weihe der neuen Kapelle, dem Herrn Bürgermeister Anton Koczur und der Stadtgemeinde Groß-Siegharts, dass der Bau ermöglicht und finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt wurden.

Den Sponsoren und der ganzen Waldreichser Bevölkerung für die großzügigen Spenden, den freiwilligen Helfern, den Damen und Herren die sich bei dem Bau engagiert und ihre Zeit geopfert haben.

Wir alle blicken voll Freude in die Zukunft und sind uns der Verantwortung bewusst, die wir übernommen haben.

Wir wollen uns auch um die wahren christlichen Werte kümmern und die lebendige Gemeinschaft mit Gott, unserem Vater, soll uns immer am Herzen liegen.

Ich wünsche uns allen Gottes Segen!

Pfarrer Mag. Zenon Pajak

Mag. Dr. Robert Kurij

Der Ort Waldreichs und seine Kapellen

Wenn man die Orts- und Kapellengeschichte von Waldreichs darstellt, so muss man sie eingebettet in die großen geschichtlichen Ereignisse und die kirchlich - religiösen Verhältnisse der vergangenen Jahrhunderte sehen. Waldreichs gehörte lange Zeit, als Groß-Siegharts noch ein Vikariat war, zur Pfarre Raabs an der Thaya - und mit der Erreichung des eigenen Pfarrechtes - nach 1783 zu Groß-Siegharts.

Die Mutterpfarre Raabs a.d. Thaya geht auf die Weihe des dortigen Gotteshauses 1080 zu „Maria Himmelfahrt auf dem Berge“ durch den bekannten Passauer Bischof Altmann zurück, der damit die Pfarrorganisation begründete. Die Zehente von Raabs schenkte er dem Kloster Göttweig, später Sankt Georgen an der Traisen, doch blieb de facto die enge Bindung an Passau bis 1785, als die Pfarre Raabs zum neuerrichteten Bistum Sankt Pölten gelangte. Die Josephinische Reform brachte auch die Pfarrregulierung und somit 1783 die Erhebung der Johanneskirche in Groß-Siegharts zur selbstständigen Pfarrkirche. In Groß-Siegharts war damals Anton Gruber Pfarrer der unter Graf Mallenthein neuerbauten Johannes-Kirche, die eine der ansehnlichsten im oberen Waldviertel war.

Der Ort Waldreichs „am Walde“ besteht seit zumindest 800 Jahren, denn schon 1230 waren für das „Zehentamt Sighartz“ Abgaben von 5 Lehen in „Waltreichs“ vorgeschrieben. Waldreichs pendelte in seiner Pfarrzugehörigkeit lange zwischen Siegharts, das schon um 1300 eine Johanneskirche unter dem Adeligen Weichard besaß und 1429 im Pfarrverzeichnis vorkam, sowie Raabs a.d. Thaya. In der Zeit der Reformation war Siegharts ohne katholischen Priester und wurde 1619, ebenso wie das dabei fast gänzlich zerstörte Waldreichs, von kaiserlichen Söldnerscharen geplündert, da es mit den adeligen Welzern lutherisch geworden war. Groß-Siegharts erhielt erst wieder 1783 das eigene Kirchenpfarr-Recht zugesprochen.

Bei der Schätzung des Gutes Waldreichs, 1623, wurde vom zerstörten Schloss, das erst 1584 ausgebaut worden war, vom abgebrannten Bräuhaus und von verwüsteten Äckern berichtet, aber von keiner Kapelle. Mit größter Wahrscheinlichkeit wurde die alte Holzkapelle in Waldreichs, die urkundlich nachgewiesen noch 1840 bestand, nach der Erreichung des eigenen Pfarr-Rechtes von Groß-Siegharts 1783 erbaut, hatte aber keine Messlizenz, sondern wird nur als Betkapelle erwähnt. Möglich, dass die unmittelbare Nähe zu Groß-Siegharts der Grund dafür war, während die anderen zur Pfarre gehörenden Dörfer doch vergleichsweise weit entfernt waren.

Die dörfliche Struktur war in Waldreichs aber schon gut ausgebildet. Im Jahre 1777 war Matthias Bügl der Dorfrichter, das kleine Schloss mit der Nr. 1 war nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder errichtet worden, enthielt aber noch nicht, wie später, den kleinen Betraum, die Kapelle. Auch hatte das Schloss, als Sitz des Gutes Waldreichs, seine eigentliche Bedeutung verloren. Waldreichs war von der Herrschaft Waidhofen a.d. Thaya an die Herrschaft Weinern gelangt, wo Johann Gabriel von Selb Besitzer war und Schloss Weinern zur späteren Größe ausbaute. Das Schlösschen in Waldreichs wurde aufgegeben und beherbergte nur mehr den zuständigen Verwalter der Herrschaft Weinern. Als Gräfin Valerie van der Straten-Ponthoz, geborene Beaufort-Spontin, die Herrschaften Groß-Siegharts und Weinern übernahm, bestand noch die alte Holzkapelle in Waldreichs.

Waldreichs hatte damals 60 Häuser und 342 Einwohner, von denen 37 Schulkinder waren. Johann Braunsteiner amtierte damals als Dorfrichter und 1835 starb in Waldreichs die älteste Gemeinde- und Pfarrbewohnerin der Geschichte von Waldreichs: Frau Katharina Wechtl im Haus Nr. 42 im 110. Lebensjahr!

Waldreichs gehörte zur Zeit der Gräfin Valerie van der Straten-Ponthoz, ab 1838, zur Pfarre und Schule nach Groß-Siegharts. Dort wirkte damals Pfarrer Wolfgang Timmel, der aus der Diözese Brünn stammte. Als Schulleiter fungierte Franz Kramer, der noch im alten Schulgebäude auf Haus Nr. 4 amtierte.

In diesen Jahren wurde die alte Holzkapelle, wohl weil sie baufällig war, nicht mehr erneuert, sondern die Kapelle verlegte man in einen eigenen Raum im 1. Stock des kleinen Waldreichser Schlosses. Laut Eintragung im Grundbuchamt Waidhofen a.d. Thaya wird im Vertrag vom 1.8.1844 tatsächlich der obere Stock dieses Hauses als Kapelle verwendet und als Besitz aller Gemeindemitglieder immerwährend eingetragen, während die untere Ebene des Hauses Eigentum der nachstehend angeführten Bauernhausbesitzer war: Braunsteiner Josefa in Nr. 4, Schiefer Johann und Johanna auf Nr. 6 und 11, Lebersorger Johann und Aloisia - Nr. 9, Reisinger Leopold und Antonia - Nr. 10, sowie Braunsteiner Johann und Aloisia - Nr. 13. Dieses Eigentumsrecht an der unteren Hausetage blieb bis 1883 bestehen, wurde dann aufgrund eines neuen Kaufvertrages gelöscht. Das Obergeschoss mit der Kapelle blieb aber im Gemeindebewohnerbesitz.

Bei den 1844 als Miteigentümer des Erdgeschosses im Haus Waldreichs Nr. 35 eingetragenen Johann Braunsteiner und Johann Lebersorger ist zu ergänzen, dass diese beiden Waldreichser damals auch Dorfrichter waren! Das Schloss war 1810 durch Kauf an Anna Maria Huber gelangt, ehe 1831 Philipp und Theresia Hauer das Gebäude um 240 Gulden käuflich erwarben. Anna Maria Huber hatte das Schloss 1810 von Andrea Mach gekauft.

Interessant ist auch der Zusammenhang des oben erwähnten Ehepaares Johanna und Johann Schiefer nicht nur mit der kleinen Kapelle in Waldreichs, sondern auch größer gesehen mit dem örtlichen religiösen Leben. Der gemeinsame Sohn hieß (Justus) Johann Schiefer und wurde am 2.10.1874 in Waldreichs Nr. 11 geboren. Nach seinem Eintritt in das Benediktinerstift Göttweig wurde er 1894 eingekleidet und am 30.7.1899 in Sankt Pölten durch Bischof DDr. Johannes Rößler zum Priester geweiht, er trug den Ordensnamen Justus und verstarb in Göttweig, im Alter von erst 38 Jahren.

Die Waldreichser Familie Schiefer war offensichtlich sehr religiös, denn auch Jakob Schiefer auf Haus Nr. 6, der nachweislich

1856 – 1862 Bürgermeister von Waldreichs war, ließ 1860 ein Feldkreuz errichten, das er stiftete. Schon am 29. Juli 1841 schenkte Jakob Schiefer, Waldreichs Nr. 6, in einem urkundlich festgehaltenen Vertrag dem Handelsmann Josef Braunsteiner ein Stück Ackergrund, worauf dieser ein Feldkreuz errichten ließ. Es wurde am Ortsende von Waldreichs an der Abzweigung des Feldweges nach Sieghartsles errichtet. Am Sockel stand die Inschrift: „Steh still, o Mensch und sieh mich an - deine Sünd ist schuld daran. Ich litt für dich den Kreuzestod, erlöst hab ich dich aus aller Noth. Jesus erbarme dich unser!“

In der Zeit als Jakob Schiefer Bürgermeister von Waldreichs war, hatte man bereits einen Gemeindediener angestellt, der daneben auch noch Vorbeter und Nachtwächter war, sowie das Gebetläuten vornahm. Die Gemeinde Waldreichs sorgte aber auch für die notwendigen Ausbesserungsarbeiten an der Kapelle, außerdem bezahlte die Gemeinde eine Feuerversicherung für die Betkapelle und das Gemein-dehaus. Unter dem Nachfolger Jakob Schiefers als Bürgermeister, Wilhelm Buxbaum, der dieses Amt mit 43 Jahren übernahm und von 1862 bis 1867 ausübte, führte die Gemeinde Waldreichs auf eigene Kosten ebenfalls eine größere Renovierung der Kapelle durch.

Eine eigene Glocke hatte die Betkapelle aber sicher schon früher gehabt.

Nach Wilhelm Buxbaum, der von Beruf Bäckermeister auf Haus Nr. 54 war, amtierte in den Jahren 1867-1872 Leopold Braunsteiner als Bürgermeister von Waldreichs. Er hatte die Tochter des ehemaligen Gemeindeoberhauptes Jakob Schiefer geheiratet und war Bauer auf Haus Nr. 6, der Landwirtschaft seines Schwiegervaters. Nach ihm übernahm von 1872-1882 nochmals der Bäckermeister Wilhelm Buxbaum das Bürgermeisteramt und ließ 1876 eine umfassende Innenrenovierung der Betkapelle vornehmen. Die Gesamtkosten dafür beliefen sich laut Gemeinderechnung auf 75 Gulden und 64 Kronen. Neben der Anschaffung neuer Sitzbänke und Bilder entschloss sich die Gemeinde, das Gebäude in dem sich die Kapelle befand, neu zu verputzen. Die Gemeindegasse brachte 47 Gulden

zur Verrechnung, die restlichen 27 Gulden waren durch eine Orts-sammlung der Gläubigen aufgebracht worden.

In der Zeit Pfarrer Leopold Gstettners in Groß-Siegharts (1876-1907) wurden mehrere aus dieser Pfarre stammende Priester geweiht: neben dem schon erwähnten P. Justus Schiefer war auch P. Anton Schlosser aus Waldreichs gebürtig. Er kam am 11.6.1861 als Sohn eines Schlossermeisters in Waldreichs zur Welt und trat in das Benediktinerstift Melk ein. Nach den theologischen Studien wurde er am 22.8.1887 zum Priester geweiht. In Waldreichs fand vor seinem Elternhaus ein feierlicher Empfang statt und am 4.9.1887 feierte er in der Pfarrkirche Groß-Siegharts seine erste heilige Messe. Er starb kurze Zeit nach dem Ende des 2. Weltkrieges am 7.9.1945 in Stift Melk im 85. Lebensjahr.

Die Gemeinde Waldreichs hatte in den Amtsjahren von Bürgermeister Wilhelm Buxbaum (1872-1882) in den Jahresabrechnungen unter den verzeichneten Ausgaben immer ansehnliche Beträge für Beerdigungen und ergänzend für jene Kerzen, welche anlässlich der Betstunden in der örtlichen Kapelle zum Gedenken an die Verstorbenen verwendet wurden, aufgelistet. Erwähnenswert ist, dass der Ort Waldreichs sowohl für die Friedhofskapelle, als auch für die Leichenkammer in Groß-Siegharts, regelmäßig Beiträge entrichten musste. Im Jahre 1878 kam es an der Pfarrkirche in Groß-Siegharts zur Erneuerung des Kirchenturmes, wofür die Gemeinde Waldreichs ebenfalls einen Beitrag, 19 Gulden 65 Kronen, leistete.

Diese Renovierungsarbeiten erinnerten die Gemeinde Waldreichs wohl auch, den baulichen Zustand der eigenen Kapelle zu überprüfen. Unter tatkräftiger Mithilfe der Ortsbewohner unterzog man noch 1878 die Kapelle einer umfassenden Renovierung, wobei auch der Glockenturm mit der neuen Glocke saniert wurde. Die Gemeinde Waldreichs hatte die alte Ave-Glocke durch eine neue Glocke ersetzt und diese schon 1873 gestiftet. Diese neue Glocke der Kapelle von Waldreichs war 81 Kilogramm schwer und hatte einen Durchmesser von 54 Zentimeter. Sie war noch unter Pfarrer Leopold Gstettners Vorgänger Dechant Matthias Dimmel ange-

schaft und bezahlt worden. Die zweite Glocke wog 48 kg, stammte aus dem Jahre 1894 und war in Wr. Neustadt gegossen worden. Als der Sankt Pöltner Bischof DDr. Johannes Rößler 1894 Groß-Siegharts anlässlich der heiligen Firmung besuchte, nahm er am 20. Juli die feierliche Weihe beider Glocken der Kapelle Waldreichs vor. Nach dem feierlichen Festakt unter der Teilnahme von Pfarrer Leopold Gstettner und einigen Geistlichen der Nachbarparfen, sowie zahlreichen Gläubigen der Pfarrgemeinde, wurden die Glocken schließlich in der Kapelle Waldreichs aufgezogen. Für zwei Jahrzehnte sollte der Ort das Läuten dieser beiden Glocken hören. Der 1. Weltkrieg forderte dann neben 14 Opfern aus Waldreichs auch 1916 die Ablieferung der beiden 1894 geweihten und montierten Glocken - am 8. November läuteten in Waldreichs zum letzten Mal diese beiden Glocken, ehe auch sie zu Kriegszwecken eingezogen wurden.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts hatte die Ortsgemeinde Waldreichs 61 Häuser und 502 Einwohner, die als Bauern und Kleinhäusler lebten. Im Dorf gab es 2 Wirte, 1 Tischler, 1 Schmied und 1 Schuster. Bis zur Revolution 1848 hatte die Herrschaft Weinern, Gräfin Valerie van der Straten-Ponthoz als Inhaberin, das Landgericht sowie die Orts- und Conscriptionsobrigkeit über Waldreichs inne. Die Grundherrlichkeiten besaßen die Herrschaft Weinern und die Pfarre Raabs a.d. Thaya. Ein halbes Jahrhundert später hatte die Dorfbevölkerung bereits stark abgenommen, man zählte aber immerhin noch 409 Einwohner.

Nach der Revolution des Jahres 1848 und den nachfolgenden Reformen waren eigene Ortsgemeinden entstanden, die ihren Gemeinderat frei wählten und so das Gemeindeoberhaupt selbst bestimmen konnten. Meist nahmen angesehene und vermögende Persönlichkeiten diese Stelle ein. Nach den Bürgermeistern Ferdinand Rötzer und Ignaz Braunsteiner, beide Schuhmachermeister von Beruf, wählte man in Waldreichs 1891 Wilhelm Buxbaum, dessen Vater früher schon Gemeindeoberhaupt gewesen war. Er war von Beruf Wirt und Bäcker, wohnte im Haus Nr. 37 und war bei der Amtsübernahme 31 Jahre alt. Schon unter seinem un-

mittelbaren Vorgänger Bgm. Ignaz Braunsteiner war die Kanalisation des Ortes 1885 vorgenommen und sind Reparaturarbeiten an der Kapelle durchgeführt worden. Häufig führten die Ortsbewohner die kleineren anfallenden Reparaturen an der Betkapelle unentgeltlich durch, weshalb nur bei größeren Facharbeiten Gemeindeverrechnungen stattfanden, die heute noch Auskunft darüber geben.

Ein bemerkenswertes Jahr in der Ortsgeschichte von Waldreichs war 1900, als die Freiwillige Feuerwehr gegründet wurde.

Nach dem 1. Weltkrieg wurde 1919 Alexander Schober neuer Bürgermeister von Waldreichs, nachdem Wilhelm Buxbaum 28 Jahre amtiert hatte. Die Pfarre Groß-Siegharts hatte bereits seit 1914 einen neuen Pfarrer: Adolf Brinnich, der aus dem benachbarten Hollenbach stammte, war Gregor Kirchner nachgefolgt, der 7 Jahre an der Spitze der Pfarre gestanden war. Er hatte sogleich ein sehr schwieriges Amt auszuüben, da unmittelbar nach seiner Installation am 14. Juni 1914 der 1. Weltkrieg mit all seinen Begleitumständen ausbrach.

Die Glockenablieferungen im 1. Weltkrieg hatten nicht nur die Kapelle in Waldreichs betroffen, sondern die gesamte Pfarre. Für die Kapellen in Waldreichs, Sieghartsles und Neu-Dietmanns wurden je eine Stahlglocke noch 1919 bei den Böhlerwerken in Kapfenberg angekauft. Am 27. April 1919 konnte die Stahlglocke in die Ortskapelle Waldreichs übernommen werden.

Unter Bgm. Karl Koller entschloss sich der Gemeinderat für den Ankauf neuer Dachziegel zur notwendig gewordenen Eindeckung der Kapelle. Die Gemeinderechnung weist dafür einen Betrag von 4,370.000 Kronen aus! Die Inflation kann an dieser enormen Summe deutlich erkannt werden. Unter Ferdinand Hannak, der von 1925-1934 Bürgermeister war, kam es zur Eindeckung der Betkapelle in Waldreichs. Auch das Kapellendachgebälk musste teilweise verbessert werden und wurde ebenfalls 1925 gleich wiederhergestellt.

Als Groß-Siegharts 1928 zur Stadt erhoben wurde, ging man seitens der Gemeinde Waldreichs daran, eine elektrische Lichtanlage zu bauen. Ende 1928 konnte die Beleuchtung eingeschaltet werden, welche auch die Kapelle einschloss. Die allgemeine Wirtschaftskrise, die auch die Fabriken in Groß-Siegharts schwerwiegend traf, wirkte sich nachfolgend entsprechend auf Waldreichs aus, denn viele Einwohner fanden in den Textilbetrieben von Groß-Siegharts nun keine Arbeit mehr.

In der politisch schwierigen Zeit amtierten Leopold Reisinger 1934-1938 als Bürgermeister und Leopold Buxbaum 1938-1939 als „Gemeindevorwalter“ von Waldreichs. Neben vielen anderen Änderungen brachte die nationalsozialistische Zeit, nach der Machtübernahme 1938, auch jene Bestimmung, dass Gemeindemittel nicht mehr für kirchliche oder religiöse Zwecke verwendet werden durften. So musste der Kapellenturm, der ausgebaut und mit Blech eingedeckt wurde, aus Spendengeldern der Ortsbewohner finanziert werden.

Die Einschränkungen religiösen Lebens durch die neuen Machthaber bemerkte man in Waldreichs besonders stark, als am 26.3.1939 Franz Edelhofer, der Sohn eines örtlichen Fabrikarbeiters, seine Primiz feierte. Pfarrer Richard Frasl, seit 1928 in seinem Amt, wollte ihm einen besonders herzlichen Empfang bereiten und auch seine Heimatgemeinde Waldreichs war bemüht, eine würdige Feier zu organisieren. Festlich geschmückte Häuser und drei Triumphbögen hießen den jungen Priester willkommen, der vom Elternhaus weg zur Stadtpfarrkirche dem Festzug angehörte. Ein von der NSDAP angesetzter Propagandamarsch sollte zur gleichen Zeit stattfinden und die religiöse Feier stören. Der Primizfestzug wurde auch an der geschmückten Ortskapelle vorbeigeführt, außerhalb von Waldreichs beim Wegkreuz warteten prominente Teilnehmer und begleiteten die Menge bis zur Stadtpfarrkirche Groß-Siegharts. Für Bgm. Leopold Buxbaum hatte die gelungene Ausrichtung dieser Primizfeier, vor allem der Festzug in Waldreichs, weitreichende Folgen. Schon am 4. Juli 1939 wurde auf Anordnung der NSDAP ein neues Gemeindeoberhaupt ernannt: Johann Böhm.

Er blieb bis 1945 im Amt, wurde danach frei wiedergewählt und hatte diese Stelle bis zur Eingemeindung von Waldreichs 1968 inne.

Im 2. Weltkrieg beklagte Waldreichs 16 Opfer. Zu den tragischen Opfern der nationalsozialistischen Zeit gehörte aber auch Stadtpfarrer Richard Frasl, der als Gegner des Regimes in das Konzentrationslager Dachau überstellt wurde, wo er am 17. April 1945 an den Haftbedingungen verstarb. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges war die Ortsgemeinde Waldreichs weiterhin für die Erhaltung der Kapelle zuständig. Im Jahre 1950 erwarb die Gemeinde um 25.000 Schilling einen Teil des Schlosses, der zu Wohnzwecken verwendet wurde. Ebenfalls 1950 führte die Gemeinde Waldreichs eine umfassende Kapellenrenovierung durch, wobei die Arbeiten am Innenplafond und die Jalousien auf Gemeindegeldern verrechnet wurden, die weiteren Arbeiten konnten durch private Spenden der Ortsbevölkerung bezahlt werden.

Das Jahr 1950 brachte in der Pfarre Groß-Siegharts eine Volksmission, um viele während der NS-Zeit vom Glauben abgekommene Pfarrbewohner wieder zu bekehren. Während der Mission vom 11. bis 26. März 1950 wurden in den Ortskapellen auch Predigten gehalten und die Kreuzwegbilder durch die beiden Franziskaner in allen Kapellen kanonisch errichtet, da nicht genau feststand, ob dies schon der Fall gewesen war. Im Jahre 1954 wurde eine Missionserneuerung vorgenommen. In der Kapelle in Waldreichs fand anlässlich dieser Volksmission am 18.2.1954 um 7 Uhr eine Messe mit Predigt statt, um 10 Uhr eine Standeslehre für Männer und Burschen, um 14 Uhr eine Standeslehre für Frauen und Mädchen und um 17 Uhr die hl. Abendmesse mit der Missionspredigt. Um 19 Uhr kam mit dem Rosenkranz und nochmals der Missionspredigt der Abschluss der Mission in Waldreichs.

Ein Höhepunkt für die Pfarre Groß-Siegharts wurde das Jahr 1956, da der mittlerweile zum Erzbischof von Wien ernannte bisherige St. Pöltner Koadjutor Dr. Franz König zur Generalvisitation und Spendung der hl. Firmung kam. Dabei besuchte er auch kurz die Ortskapellen in den eingepfarrten Nachbargemeinden - es war der

höchste Besuch eines kirchlichen Würdenträgers, den die Kapelle Waldreichs jemals erhalten hat.



Pfarrer Rudolf Schierer, der in Groß-Siegharts von 1945 - 1972 wirkte, mit Erzbischof Dr. Franz König anlässlich dessen Generalvisitation 1956.

Der Ort Waldreichs hatte in dieser Zeit noch 273 Einwohner. Dies waren zwar mehr als noch 1947, nämlich 251, aber doch schon deutlich weniger als nur ein halbes Jahrhundert früher. Nach der Errichtung der Wasserleitung führte man in den Jahren 1957 bis 1959 in Waldreichs zunächst die Ortskanalisation durch und danach die Straßenpflasterung.

Die Eingemeindung 1968 stellte für die bisherige Ortsgemeinde Waldreichs den Endpunkt jener Epoche dar, die nach der Revolution 1848 mit eigenem Bürgermeister und Gemeinderat begonnen hatte. Die Stadtgemeinde Groß-Siegharts unter dem damaligen Bürgermeister Wilhelm Werner und seit 1975 unter Anton Koczur führte in den folgenden Jahren, wie davor die Gemeinde Waldreichs, die anfallenden Renovierungsarbeiten an der Kapelle durch. Im Sommer 1968 wurde sogleich der alte Kapellenturm erneuert und im November 1968 erhielt die kleine Ortskapelle eine zweite Glocke. Es handelte sich dabei um eine Bronzeglocke aus Sankt Florian und sie wurde bereits von der nun zuständigen Stadtgemeinde Groß-

Siegharts angeschafft. Die neue Glocke war 51 Kilogramm schwer und hatte einen Durchmesser von 42 Zentimeter. Die Inschrift lautete: „Zum Gedenken an die Zusammenlegung der Gemeinden Waldreichs und Groß-Siegharts unter Bgm. Johann Böhm 1967.“



Die Kapelle von Waldreichs blieb in den folgenden Jahren weiterhin für Andachten und Prozessionen, wie in der Zeit davor, in Verwendung.

Nach 1945 stand 27 Jahre lang Pfarrer Rudolf Schierer verdienstvoll an der Spitze der Pfarre Groß-Siegharts, ihm folgte Hw. Alphons Huwer und nach ihm wurde Mag. Herbert Schlosser Stadtpfarrer, ehe der heutige Pfarrer Mag. Zenon Pajak dieses Amt übernahm.

Jener Teil des ehemaligen kleinen Schlosses, in dem sich die Kapelle befand, sowie die Räumlichkeiten unter der im 1. Stock befindlichen

Kapelle, wurden 1999 von Familie Mundt von der Gemeinde käuflich erworben und werden seither für private Zwecke verwendet. Vor dem Verkauf wurden einige Bürgerversammlungen abgehalten, um zu klären, ob man den alten Kapellenraum renovieren oder überhaupt einen Neubau errichten sollte.



Alter Kapellenraum abgebildet mit Frau Mathilda Kretschmer, die sich stets um die Pflege und das Gebetsläuten verlässlich kümmerte.

Nach eingehenden Diskussionen entschied sich eine überwältigende Mehrheit der Bewohner für den Neubau. Für die Planung und Bauleitung wurde ein Kapellenkomitee eingesetzt. Das erforderliche Grundstück stellte die Familie Koller kostenlos zur Verfügung. Unmittelbar danach begann man mit Unterstützung der Stadtgemeinde Groß-Siegharts und tätiger Mithilfe der Ortsbewohner sowie zahlreicher Spender mit den Arbeiten für die neue Kapelle von Waldreichs, welche nun, nach ihrer Fertigstellung, am 21.7.2002 in einem feierlichen Festakt ihrer Bestimmung übergeben wird.

Chronologie der neuen Kapelle

Nachdem es in der jüngeren Vergangenheit bereits mehrmals Gespräche über Renovierung oder Neubau der bestehenden Kapelle (Betraum im Schlosstrakt) gegeben hatte, kam es 1998 zu einer gänzlich neuen Situation.

Die Fam. Mundt, welche schon einige Jahre Teilbesitzer des Schlossgebäudes von Waldreichs ist, zeigte nun auch Interesse für die Übernahme des Kapellenuntergeschosses.

Daraufhin kam es am 20.02.1999 zu einer Bürgerversammlung im Feuerwehrhaus Waldreichs. Bei dieser Zusammenkunft erläuterte Herr Bürgermeister Anton Koczur genau den Sachverhalt.

Es sei geplant, dass die Fam. Mundt das Untergeschoss der Kapelle, welches jahrelang als Feuerwehrdepot gedient hatte, käuflich erwirbt. Im Zuge dieser Umstrukturierung soll es auch zur Renovierung des darüber befindlichen Betraumes kommen.

Nach Darlegung der geplanten Kostenteilung zwischen Stadtgemeinde und Fam. Mundt entschied sich die Mehrheit der Anwesenden für das geplante Vorhaben. Es gab aber auch einige Bürger, die die Sinnhaftigkeit dieses Projektes in Frage stellten und eher für einen Neubau eintraten. Der Herr Bürgermeister meinte dazu, wenn ein geeigneter Standort gefunden würde, wäre er für weitere Gespräche bereit.

Am 25.04.1999 kam nach vielen erfolglosen Gesprächen plötzlich die Wende. Helga und Walter Koller erreichten von Fam. Buxbaum, Hauptstr. 4, die Zusage, ein Grundstück unterhalb des Feuerwehrhauses zur Verfügung zu stellen.

Am 27.04.1999 kam es diesbezüglich erneut zu einer Vorsprache beim Herrn Bürgermeister. Dabei waren Helga und Walter Koller, Ing. Josef Buxbaum, Manfred Dimmel und Josef Dimmel anwesend. Dem Herrn Bürgermeister wurde die neue Situation vorgestellt und ein Schriftstück mit folgendem Inhalt überreicht:

Wir wollen keinen
Beträum als Notlösung mehr!

Wir wollen eine
Kapelle
für die Zukunft die
Waldreichs verbindet und
die der Ort auch verdient !!

(wie sollten endlich Köpfe mit Köpfen sprechen)

Der Bürgermeister äußerte sich positiv zur Sache mit den Worten: „Mit der Gewissheit der Mithilfe der Waldreichser haben wir vieles schon geschafft, so wird auch der Neubau der Kapelle gelingen.“

Daraufhin wurde am 12.05.1999 neuerlich eine Bürgerversammlung im Zeughaus Waldreichs abgehalten.

Mit großer Genugtuung wurde der Neubau der Kapelle mit voller Zustimmung beschlossen, lediglich eine Person enthielt sich der Stimme.

In der Folge wurden diverse Planentwürfe gezeichnet, welche am 17.08.1999 einer Gruppe von ca. 15 Personen unter dem Beisein des Herrn Bürgermeisters am geplanten Grundstück vorgestellt wurden. Ausgewählt wurde der Grundriss von Eva Swoboda und der Aufriss von Josef Dimmel.

Unerwartet trat dann eine Änderung des Grundstückes ein, da die angebotene Fläche nicht ausreichte, Niveau-Unterschiede zu groß waren und das Objekt zu versteckt gewesen wäre. Nun hieß es schnell handeln, um einen neuen Standort zu finden. Nach kurzer Zeit standen ein Bauplatz der Fam. Rada und weiters ein Grundstück beim „Bäckersteig“ der Fam. Helga und Walter Koller zur Auswahl.

Nach Begutachtung und Vermessen des Grundstückes am „Bäckersteig“ zeigte sich, dass hier ein idealer Standplatz für die neue Kapelle wäre. Am 05.09.1999 wurde der Bevölkerung der neue Standort vorgestellt und einstimmig befürwortet. Die Familie Koller erklärte sich bereit, das Grundstück im Ausmaß von ca. 900 m² kostenlos zur Verfügung zu stellen. Weiters erklärte der Herr Bürgermeister, dass von der Anrainerin Frau Hutter zwecks Verbreiterung des Vorplatzes ein Stück ihres Gartens erworben werden kann. Somit ist auch von der Karlsteiner Straße eine optimale Sicht auf die entstehende Kapelle gewährleistet.

Bei genauer Betrachtung stellte sich heraus, dass die neue Kapelle geographisch gesehen exakt im Zentrum von Waldreichs stehen wird. An diesem Tag wurde auf Anraten des Herrn Bürgermeisters auch ein Kapellen-Komitee in der Stärke von 10 Personen gewählt. Dieses sollte als Ansprechpartner dienen und die weitere Organisation übernehmen.



1. Reihe von links: Silberbauer Maria, Bgm. Koczur Anton, Dimmel Rudolfine, Koller Helga
2. Reihe von links: Dimmel Josef, Weltzl Adolf, Stögerer Friedrich, Koller Walter, Safer Erich, Bareder Anton, Ing. Buxbaum Josef

In der Euphorie der Anwesenden herrschte Zufriedenheit und der Leitspruch „Gemeinsam sind wir stark“ ließ die Bevölkerung motiviert auseinandergehen.

Spatenstichfeier

Nach erfolgter Bauverhandlung kam es am 22.10.1999 zum Spatenstich.



von links: Weltzl Adolf, Koller Walter, Bgm. Koczur Anton, Koller Helga, Vzbgm. Gartner Josef

Neben den Vertretern der Stadtgemeinde und der Sparkasse Groß-Siegharts war auch die Ortsbevölkerung stark vertreten.

Nach dem offiziellen Teil waren sämtliche Teilnehmer zu einem gemütlichen Ausklang im Feuerwehrhaus eingeladen. Obwohl dabei Getränke und diverse hausgemachte Mehlspeisen kostenlos angeboten wurden, konnten ca. 3.000,00 ATS (€ 218,02) freiwillige Spenden eingenommen werden.

Grundaushub und Fundamentierungsarbeiten

Unter der Bauaufsicht der Firma Reißmüller wurde am 25.10.1999 das Schnurgerüst errichtet.

Am 27.10.1999 wurde mit dem Bagger der Stadtgemeinde der Erdaushub vorgenommen. Anschließend wurden Drainagen und ein Kanal verlegt und das Fundament betoniert.

Problem: Das vorgesehene Streifenfundament war auf Grund des extrem sumpfigen Erdreichs nicht ausreichend, weshalb zusätzlich eine Grundplatte betoniert werden musste.

Am 25.11.1999 war das Fundament fertig und die Baustelle ging in die Winterruhe.



*Kinder von links: Dimmel Kerstin, Holan Corina, Dimmel Sabrina
von links: Dimmel Josef, Buxbaum Karl, Safer Erich, Wentseis Reinhard,
Dimmel Manfred, Ledwinka Rudolf, Koller Walter, Weltzl Adolf,
Zwerina Dietmar, Pökl Alois, Buxbaum Josef*

Während der folgenden Monate gab es eine Vielzahl von Aktivitäten (Angebotseinholung, Materialbestellung, usw.), die dann einen möglichst raschen und problemlosen Baufortschritt gewährleisten sollten.

Erste Ortssammlung

Die zweifellos wichtigste Aktivität am Beginn des Jahres 2000 war das Organisieren und die Durchführung der bereits bei Baubeginn beschlossenen Ortssammlung. Nach Aussendung eines Info-Blattes wurde dann am ersten Wochenende im März von den Mitgliedern des Kapellen-Komitees (5 Gruppen zu je 2 Personen) die Sammlung äußerst erfolgreich abgehalten.

Rohbau

In der Zeit von 05. bis 13. Mai wurde unter der Mithilfe von vielen Freiwilligen der Rohbau fertiggestellt. Nach einer notwendigen Trockenzeit von 4 Wochen wurde am 14. Juni der Dachstuhl von der Fa. Reißmüller aufgeschlagen.



*von links: Weltzl Adolf, Safer Erich, Koller Walter, Buxbaum Josef,
Ing. Buxbaum Josef, Dimmel Josef*

Der nächste Abschnitt war die Fertigstellung der Dachkonstruktion welche auch den Glockenturm beinhaltet. Eine erwähnenswerte Aufgabe war das Aufsetzen des bereits fertiggestellten Turmhelmes, was bei manchen ein wenig Bauchweh verursachte.



Der 8. September 2000 war sowohl für den Kranführer als auch für den LKW-Kran eine besondere Herausforderung.

Im Laufe des Septembers 2000 wurden noch diverse Installationsarbeiten sowie die Deckenkonstruktion hergestellt. Für die Form der Decke wurden verschiedene Entwürfe, zum Teil auch als Modell angefertigt, bis man sich für ein Tonnengewölbe entschied. Weiters wurden die beiden Glocken der alten Kapelle montiert, die nach einer 13-monatigen Pause am 22.09.2000 zum ersten Mal vom neuem Turm erklangen.

Kreuz-Segnung

Der Höhepunkt des Jahres 2000 war die erste heilige Messe am 8. Oktober im Rohbau der neuen Kapelle, die Herr Stadtpfarrer Zenon Pajak zelebrierte. Anlass dafür war die Segnung und das Aufsetzen des restaurierten und neu vergoldeten Turmkreuzes der alten Kapelle.



*Nach mehreren
Versuchen und trotz
stürmischen Wetters ist es
doch gelungen, das
Turmkreuz zu montieren.*

Zum Abschluss wurden alle Anwesenden zu einer gemeinsamen Agape geladen und somit die Arbeitssaison beendet.

In den darauffolgenden Wintermonaten gab es wiederum diverse Besprechungen und Exkursionen.

Innenbeleuchtung: Besuch bei der Firma Dotzauer in Brunn/Geb., wo auch die gewünschten Leuchten gefunden wurden.

Fensterverglasung: Nach Besichtigung einiger Betriebe wurde man schließlich im Stift Schlierbach in Oberösterreich fündig.

Fasadengestaltung: Auch dafür war es notwendig, sich diverse Kirchen anzusehen, bis man sich schließlich entscheiden konnte.

Verputz- und Malarbeiten

Anfang April 2001 war es wieder soweit, dass die Baustelle aus dem Winterschlaf erwachte. Als erstes wurden von der Tischlerei Pany aus Waldreichs die Eingangstür und die Fenster versetzt. Anschließend wurde das Putzgerüst sowohl für außen als auch für innen gleichzeitig aufgestellt, damit das Verputzen möglichst in einem Zuge durchgeführt werden konnte.

Vor Ankunft der Maurertruppe war es natürlich notwendig, die erforderlichen Installationen zu verlegen, sowie sämtliche zu schützenden Stellen mit Klebeband und Schutzfolien zu versehen. Zusätzlich musste ein Teil des Daches mit diversen Stoffresten bedeckt werden, damit die Dachziegel bei der Turm-Fertigstellung nicht beschmutzt wurden.

Am 04.05.2001 wurde es ernst. Zwei geschulte Maurer und eine beachtliche Anzahl von freiwilligen Helfern schafften es innerhalb von nur **sieben Tagen**, die komplette Kapelle innen und außen fertig zu verputzen.

Erwähnenswert sind die vielen Faschen, Gesimse und Rundbögen, sowie die Mauernische oberhalb der Eingangstür, was besonderes Können verlangte und viel Zeit in Anspruch nahm.

Nach einer zirka 14-tägigen Trocknungszeit wurde der Kapelle ihr derzeitiges Farbenkleid verpasst. Anschließend konnte das Gerüst entfernt werden.



Nach dem Verputzen wurden innerhalb von nur 3 Tagen sämtliche Malarbeiten erledigt und anschließend am 2. Juni 2001 das Baugerüst entfernt.

Für die Fertigstellung der Decke war es notwendig, erneut eine Arbeitsplattform aus Holz zu errichten.

Die geplante Verschalung mit Gipskartonplatten war wegen zu enger Rundungen im Tonnengewölbe nicht gut möglich, weshalb man sich für das Verputzen entschied. Weiters wurden Stuck und Gesimse angebracht, die fertige Decke bemalt und anschließend das Holzgerüst entfernt.

Empore

Durch einen bereits im Frühjahr 2001 kostenlos angeforderten Architekten kam man auf die Idee, eine Empore zu errichten. Dieses Thema wurde lange diskutiert, bis es schließlich zu einer technisch möglichen und optisch eleganten Lösung kam, der auch unser Herr Bürgermeister zustimmte. Positiv ist, dass sich nun unterhalb der Empore zwei kleine Seitenräume ergaben, wobei einer als Stiegenaufgang und der zweite als Lager und Umkleideraum genützt werden kann. Weiters wurde durch die Verwirklichung dieser Idee der Aufstieg in den Turm wesentlich erleichtert.

Traufenpflaster und Eingangsstiege

Nun war es an der Zeit, für einen ordnungsgemäßen Aufgang zu sorgen. Ausbaggern, Einschottern, Betonieren und Verlegung der Granitstufen sowie der Pflastersteine waren dafür erforderlich.

Gemälde

Parallel zu den Arbeiten an der Empore und Eingangsstiege zauberte Herr Mag. Walek aus Groß-Siegharts das Bild der Heiligen Dreifaltigkeit in „Altmeistertechnik“ an die Wand oberhalb des Apsisbogens. Dieses wahrhaft gelungene Werk wurde am 9. November 2001 im festlichen Rahmen und gemütlichen Beisammensein enthüllt.



Gemälde oberhalb des Apsis-Durchganges

Zweite Ortssammlung

Bereits bei der ersten Sammlung wurde von der Bevölkerung das Gefühl vermittelt, dass eine zweite Sammlung willkommen wäre. Deshalb wurde am Wochenende vom 23. bis 25. November 2001 nochmals in jedem Haushalt um Unterstützung gebeten. Auch diesmal war die Spendenfreudigkeit der Dorfbewohner enorm, wofür mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ gedankt werden soll.

Innenraumgestaltung

Nachdem die größten Arbeiten bereits erledigt sind, müssen nun die Feinheiten in Angriff genommen werden.

Fliesen: Ende Jänner 2002 ließen es die Temperaturen zu, dass die Seitenräume, Mittelgang und Apsis verfliesen werden konnten.

Schiffboden: Am 9. März wurde der Schiffboden samt Unterkonstruktion verlegt, worauf dann schließlich die Sitzbänke montiert wurden. Für die geplante Bankheizung war auch ein Kabelschacht zu verlegen.

Turmtreppe: Damit ein problemloser Aufstieg von der Empore in den Glockenturm gewährleistet ist, musste eine Bodentreppe montiert werden.

Malarbeiten: Durch den nachträglichen Einbau der Empore war es erst jetzt möglich, alle Innenwände fertig zu malen.

Apsis: Der Hauptaltar wurde aus Ytong aufgemauert und anschließend marmoriert. Volksaltar und Tabernakel sind aus Holz, wobei letzterer noch vergoldet wurde. Das Altarbild, welches den „Heiligen Florian“ darstellt, ist ein Holzrelief.

Beleuchtung: Die Ende März 2002 gelieferten Leuchten wurden montiert und gleichzeitig auch die Kreuzwegbilder aufgehängt.

Sitzbänke: Mitte April war es soweit, die Bänke waren fertig und konnten am Schiffboden befestigt werden. Gleichzeitig war es notwendig, die elektrische Bankheizung zu montieren. Erst jetzt wird einem beim Betreten so richtig bewusst, dass man sich in einer Kapelle befindet.



Die Sitzbänke lassen die Kapelle nun in kirchlichem Glanz erstrahlen.

Nun mussten noch der Teppich verlegt und der Kirchenschmuck angebracht werden, ehe mit der Generalreinigung begonnen werden konnte. Wenn man nun den Vorplatz und in weiteren Folge den Innenraum betrachtet, so kann man mit ruhigem Gewissen von einem gelungenen Werk sprechen. Die positiven Äußerungen der Ortsbewohner bestätigen dies.

Einweihung der Kapelle

21. Juli 2002

Danksagung

Das Projekt „Neue Kapelle in Waldreichs“ wäre von vorn herein zum Scheitern verurteilt gewesen, wenn sich nicht die Ortsbevölkerung und die Stadtgemeinde derart stark engagiert hätten. Deshalb ist es auch angebracht, an alle Mitwirkenden ein von Herzen kommendes Dankeschön zu richten. Die Mithilfe erfolgte in Form von Sachspenden, Geldspenden, Spenden für das leibliche Wohl und dem körperlichen Einsatz bei den verschiedensten Arbeiten. Anhand der nachstehend aufgelisteten Arbeitsstunden kann man sich vorstellen, wieviel Freizeit dafür geopfert werden musste. Egal in welcher Art die Unterstützung erfolgte, es war in jedem Fall ein wichtiger und unverzichtbarer Beitrag zur Realisierung der neuen Kapelle. An dieser Stelle abschließend nochmals ein **DANKE** für jede Form der Mithilfe.

Spenden von Firmen und Institutionen

(bis 16.5.2002)

Dimmel Susi, Wohnwelt	Groß-Siegharts
Dotzauer, Kristalleuchten	Brunn/Gebirge
Ebenseer Betonwerke AG	Waidhofen/Thaya
Hartl-Haus	Echsenbach
Mahringer Friedrich, Steinmetz	Waidhofen/Thaya
Pani Andreas, Fliesen- u. Hafnerbetrieb	Waidhofen/Thaya
Pany Erwin, Tischlerei	Waldreichs
Reißmüller Baugesellschaft m.b.H. u. Co KG	Waidhofen/Thaya
Sammer, Glas	Groß-Siegharts
Silberbauer, Bandweberei	Groß-Siegharts
Sparkasse	Groß-Siegharts
Strobl, Red Zac	Groß-Siegharts
Suchan Peter, Gärtnerei	Sieghartsles
Überreiter Gerhard, Dachdecker	Sieghartsles
Walek, Mag. Fritz, Akadem. Maler u. Restaurator	Groß-Siegharts
Wallisch u. CO KEG, Baustoffe	Groß-Siegharts
Wurth, Rundummarkt	Groß-Siegharts
Zlabinger GmbH	Groß-Siegharts

Die oben angeführten Firmen unterstützten den Kapellenbau in Form von Materialspenden, Maschinen- und Werkzeugbestellungen sowie diversen Sonderkonditionen.

Sachspenden

(bis 16.5.2002)

Anonyme Spende	Statue des hl. Antonius
Bareder Anton u. Monika	Eck-Kästchen (Teilbetrag)
Buxbaum, Ing. Josef	Kreuz vergolden
	Rahmen und Glas für Kreuzwegbilder
Buxbaum Karl u. Berta	Gemälde auf Apsiswand
Dimmel Gerlinde	Altartuch
Dimmel Josef u. Rudolfine	Relief für Altar (Teilbetrag)
	Rohling des Hauptaltars
Dolezal Magaretha	Altarkreuz und Messingleuchter
Edelhofer Maria	Eck-Kästchen (Teilbetrag)
Edlinger Willi	Relief für Altar (Teilbetrag)
Gratzl Josef u. Edeltraud	Beschriftungsschablonen für Kreuzwegbilder
Hahn Michaela	Marmorplatte für den Hauptaltar (Teilbetrag)
Koczur, Bgm. Anton	Verglasung der Apsis-Fenster
Koller Walter u. Helga	Grundstück
	Statue des hl. Florian
	Seilwinde für Luster
Kretschmer Mathilda	Messkelch und Patene (Teilbetrag)
Maier Johann	Eck-Kästchen (Teilbetrag)
Mundt Wolfgang u. Tamara	Turmkreuz der alten Kapelle
Silberbauer Maria	Messkelch und Patene (Teilbetrag)
	Eck-Kästchen (Teilbetrag)
Stögerer Christian u. Susanne	Bereitstellung der Kreuzwegbilder
Strohmaier Walter	Marmorplatte für den Hauptaltar (Teilbetrag)
Wais Günther	Tabernakel vergolden
Walek, Mag. Fritz	Turmkreuz vergolden (Teilbetrag)
Weidenauer Anna	Orgel
Weidenauer Hans	Wasserhahn
Weltzl Adolf u. Rosalinde	Weihwasserbecken

Freiwillige Helfer aus Waldreichs

Altrichter Günther	Mühlmann Harald
Bareder Anton	Neuditschko Hermann
Berndl Franz	Pany Erwin
Binder Gebhard	Pökl Edith
Böhm Franz	Pökl Alois
Buxbaum Helmut	Safer Erich
Buxbaum Herbert	Schlager Fritz
Buxbaum, Ing. Josef	Schmid Heinrich
Buxbaum Josef	Schmid Jürgen
Buxbaum Karl	Schmid Peter
Demmer Michael	Schöller Erwin
Dimmel Josef	Schöller Thomas
Dimmel Manfred	Silberbauer Maria
Dimmel Otto	Stögerer Christian
Dimmel Rudolfine	Stögerer Friedrich
Halfmann Harald	Swoboda Eva
Jenisch Gerhard	Szmrtics Josef
Kiemeswenger Herbert	Trinko Gerhard
Koller Doris	Überreiter Emma
Koller Gertrud	Überreiter Erwin
Koller Georg	Vaclavek Karl
Koller Helga	Weidenauer Hans
Koller Walter	Weltzl Adolf
Lebersorger Anton	Wentseis Reinhard
Ledwinka Rudolf	Zwerina Dietmar
Maier Johann	

Freiwillige Helfer von auswärts

Bauer Josef
Burggraf Rudolf
Dimmel Gerlinde
Dörrenbach Christoph
Eberl Thomas
Faltner Alfred
Lukas Christian
Meiringer Herbert
Messerer Markus
Prand Robert
Prand Rudolf
Suchan Peter
Swoboda Adolf
Wallisch Christoph
Überreiter Gerhard
Wunsch Regina
Zlabinger Michaela

Sieghartsles
Hollenbach
Auersthal
Groß-Siegharts
Reinsbach
Groß-Siegharts
Kottschallings
Groß-Siegharts
Groß-Siegharts
Sieghartsles
Groß-Siegharts
Sieghartsles
Dietmanns
Fistritz
Sieghartsles
Dietmanns
Groß-Siegharts



1. Reihe (von links): Stögerer Christian, Jenisch Gerhard,
Demmer Michael, Schmid Jürgen,
Dimmel Manfred, Koller Helga
2. Reihe (von links): Dimmel Josef, Koller Gertrud, Buxbaum Karl,
Ledwinka Rudolf, Buxbaum Herbert,
Dimmel Gerlinde, Koller Georg
3. Reihe (von links): Berndl Franz, Vaclavek Karl, Zlabinger Michaela,
Schöllner Thomas, Silberbauer Maria,
Buxbaum Josef, Baredner Anton
4. Reihe (von links): Pany Erwin, Weltzl Adolf, Koller Doris,
Ing. Buxbaum Josef, Kiemeswenger Herbert,
Safer Erich, Maier Johann, Koller Walter
5. Reihe (von links): Schlager Friedrich, Halfmann Harald,
Prand Robert, Swoboda Eva,
Dimmel Rudolfine, Faltner Alfred
6. Reihe(von links): Dörrenbach Christoph, Schmid Peter,
Trinko Gerhard, Bauer Josef,
Neuditschko Hermann

Namen der 29 nicht abgebildeten Helfer siehe Aufstellung
„Freiwillige Helfer“.

Auswärtige Geldspenden

(bis 16.5.2002)

Achleitner Edith	Groß-Siegharts
Bauer Josef	Sieghartsles
Binder Willi	Klein-Wetzdorf
Brunner Maria	Groß-Siegharts
Einzinger Leopoldine	Klein-Wetzdorf
Kellner Hilde	Klein-Wetzdorf
Koczur, Bgm. Anton	Groß-Siegharts
Matzinger Anna	Groß-Siegharts
Paschinger Herbert u. Elisabeth	Groß-Siegharts
Schmid Birgit	Groß-Siegharts
Silberbauer Martin	Wien
Zoder Franziska	Groß-Siegharts

Geldspenden aus Waldreichs (bis 16.5.2002)

Ableidinger Franz u. Erna	Eder Hildegard
Allinger Karl u. Melitta	Fasching Franziska
Altrichter Günther u. Birgit	Frank Stefan Maria u. Anna
Ambros Marion	Frank Renate
Androsch Anna	Friedl Mario u. Silvia
Androsch Hermine	Gratzl Josef u. Edeltraud
Bareder Anton u. Monika	Gratzl Edith
Berg Familie	Hannak Maria
Berndl Hermine	Hannak Rudolf
Binder Gebhard u. Sonja	Harrer Alois u. Paula
Bogg Gabriele	Hartmann Franz
Böhm Erika	Hauer Adolf
Böhm Franz u. Pia	Hauer Leopold u. Maria
Braunsteiner Karl u. Hermine	Heimayr Franz u. Waltraud
Bruckner Alma	Heinzl Leopoldine
Buxbaum Elfi	Hendl Elfriede
Buxbaum Franz	Hermann Harald u. Charlotte
Buxbaum Herbert	Hetzenberger Karl
Buxbaum, Ing. Josef	Hitz Gerald u. Elfriede
Buxbaum Josef u. Hilda	Höbinger Markus u. Isabella
Buxbaum Karl u. Berta	Hutter Maria
Dangl Erwin	Jäger Karl u. Hildegard
Demmer Adolf u. Hildegard	Jäger Barbara
Demmer Michael	Jenisch Gerhard u. Alfred
Dimmel Edith	Jenisch Ludmilla
Dimmel Josef u. Rudolfine	Kaufmann Barbara
Dimmel Otto u. Elisabeth	Kettinger Karl u. Monika
Dolezal Margaretha	Kiemeswenger Herbert u. Anna
Doppler Fridolin u. Christa	Kohout Wilhelm
Edelhofer Maria	Koller Helga, Walter u. Gertrud

Geldspenden aus Waldreichs

(bis 16.5.2002)

Koller Karl u. Liselotte	Schmid Franz u. Elfriede
Kretschmer Herbert u. Johanna	Schmid Hedwig
Kretschmer Mathilde	Schmid Heinrich
Lebersorger Anton u. Hildegard	Schmid Peter u. Ingrid
Ledwinka Manfred	Schmidt Erika
Ledwinka Rudolf u. Karoline	Schöllner Erwin
Löwenfeld Alexander u. Helga	Silberbauer Maria
Maier Johann	Spitzer Leo u. Martha
Mayer Horst u. Gertrude	Swoboda Ingrid
Micko Aloisia	Szmrtics Josef u. Liane
Mika Juliane	Überreiter Erwin u. Emma
Moldaschl Erich u. Maria	Vaclavek Karl u. Karoline
Mundt Wolfgang u. Tamara	Vegg Wolfgang u. Anneliese
Neuditschko Hermann u. Maria	Wais Erika
Pökl Alois u. Edith	Wais Helga u. Kornberger Hubert
Pöppl Bernhard	Wais Herma
Pröglhöf Günther u. Rosmarie	Wandl Leopold u. Anna
Pusswald Manfred u. Gabi	Wegerer Arnold
Rada Josef u. Hildegard	Weidenauer Anna
Riegler Rosa	Wentseis Andreas u. Gerlinde
Safer Erich u. Herta	Wentseis Christian
Schablinger Kurt u. Hermine	Wentseis Maria
Scherzer Hildegard	Zach Franz u. Gabriele
Schindler Harald u. Elfriede	Zach Otto
Schlosser Johann u. Maria	Zaya Hermine
Schmalzbauer Cäzilia	Zwerina Dietmar

Weiters gab es 36 anonyme Spender

Sie gehören einfach zusammen:

Die Region,
die Menschen
und ihre Sparkasse!

**Für die Menschen
der Region!**

SPARKASSE 
Groß-Siegharts

Geschäftsstellen:

Karlstein – Blumau – Japons